

# Der Yogasommer verabschiedet sich



**Winken zum Abschluss:** Die Yogalehrer Claudia Grünert und Lars Tabert (vorn) verabschieden vor der Orangerie den Yogasommer. FOTO: ANDREAS FISCHER

Und da sind sie schon vorbei, die neun Wochen des kleinen HNA-Yogasommers. Corona hat eine abgespeckte Version der Veranstaltung nötig gemacht. Die Begeisterung war trotzdem groß, ob in Kassel auf der Hessenkampfbahn, in Baunatal auf dem Basketballfeld und beim Mondyoga oder in den verschiedenen anderen Standorten wie Fritzlar, Wolfhagen, Witzenshausen, in denen kleine Einzelveranstaltungen verlost wurden. Zum Abschluss schwitzten 180 Yogis auf der Hessenkampfbahn noch einmal richtig. Am Ende blieb bei allen Teilnehmern die Hoffnung auf ein Wiedersehen im normalen Rahmen im kommenden Jahr. frz

## Zwischen Komödie und Drama

**VOR ORT** bei Lesung von Ex-Fußballprofi Dieter Müller auf Gut Wissmannshof

VON MANUEL KOPP

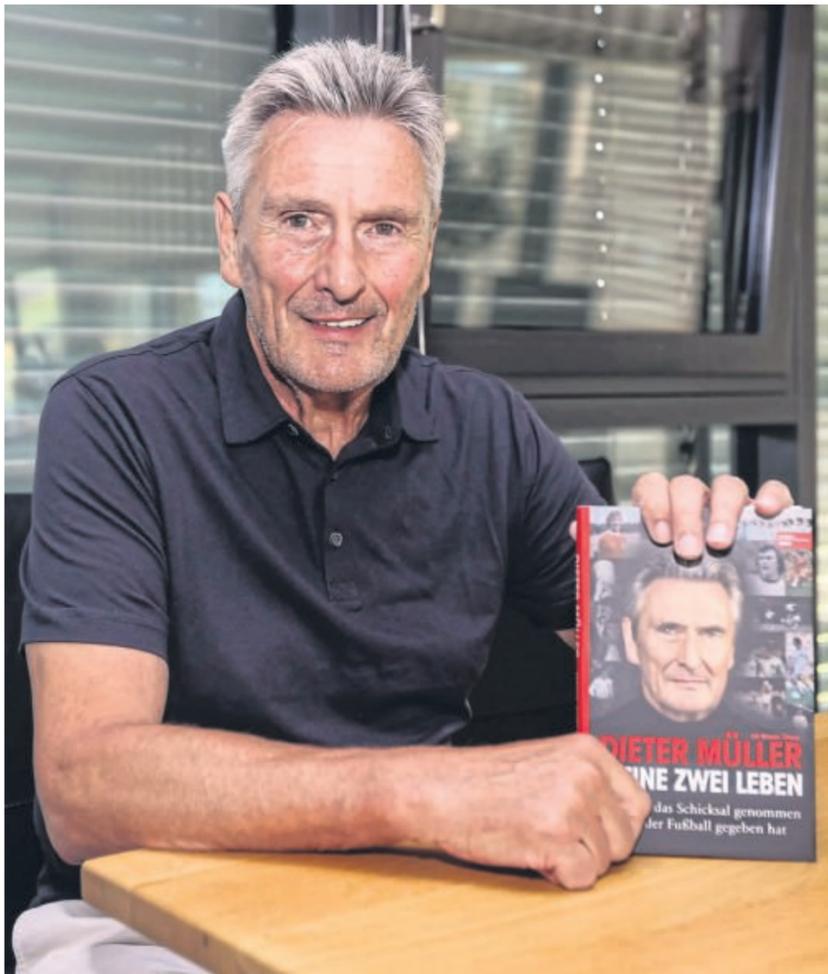
Auf Gut Wissmannshof dreht sich sonst fast alles um Golf. An diesem Abend steht aber der Fußball im Mittelpunkt. Kein Wunder, wenn der frühere Bundesliga-Torschützenkönig Dieter Müller aus seiner Biografie „Meine zwei Leben“ vorliest. Wir waren vor Ort.

Es ist ein kleiner Kreis. Gerade einmal 25 Personen hören der Lesung von Müller zu – aber in Corona-Zeiten ist das ja ganz gut so. Im Publikum befinden sich bekannte Fußballer wie die früheren Nationalspieler Mario Basler und Manuel Friedrich. Einen Tag später nehmen sie am Golfturnier „Becks and Boys“ von Profi Fabian Becker teil – sein Vater Willi Becker ist Turnierdirektor und hat Müller um die Lesung gebeten.

Schwarzes Poloshirt, weiße Hose und braun gebrannt – Müller sieht ein bisschen so aus, als sei er im Urlaub. Er sitzt im Glaskasten des Restaurants an einem Tisch. Hinter ihm sind die Golfplätze zu sehen, neben ihm sitzt seine Frau Johanna. Bevor der 66-Jährige anfängt zu lesen, leitet Willi Becker ausführlich ein. „Wo Dieter einmal war, da ist er beliebt. Es gibt auch Fußballer, bei denen ist das nicht so“, sagt Becker. „Warum schaut du mich so an?“ Die raue Stimme gehört Mario Basler, der gemütlich auf einem der Stühle im Publikum sitzt – und mit seinem Spruch für Erheiterung sorgt. Basler weiß eben, wie er sein Image pflegen muss.

Becker lobt das Buch, er selbst habe 50 Stück bestellt. Und dann sagt er: „Dieter hat ein Ziel, er will mehr Bücher verkaufen als Mario Basler.“ Der nächste Lacher. „Aber Mario hat ja sein Buch nicht gelesen. Als der Ghostwriter ihn gefragt hat, ob er noch einmal darüber schauen will, hat er nur zu ihm gesagt: Ach so viele Seiten lese ich nicht, druck es einfach“, sagt Becker. Basler entgegnet: „Ich habe es doch alles selbst erlebt. Warum soll ich es dann lesen?“

Nun übernimmt Müller das Wort. Er erzählt ruhig und besonnen von dem prägenden Moment in seinem Leben – dem 31-minütigen Herzstillstand 2012. Seine große



**Präsentierte seine Biografie:** Der frühere Bundesliga-Torschützenkönig Dieter Müller las auf Gut Wissmannshof aus dem Buch „Meine zwei Leben“ vor.

FOTOS: DIETER SCHACHTSCHNEIDER



**Zuhörer:** der Ex-Fußballprofi Mario Basler (links) und Golfprofi Fabian Becker.

Liebe sei Johanna, ohne die er das alles nicht überstanden hätte. Und dann kommt er zu seiner Zeit als Vorsitzendem bei Kickers Offenbach. „Wenn man zwölf Jahre einen so chaotischen Klub führt, hinterlässt das Spuren“, sagt Müller. Becker sagt:

„Das kann ich nachvollziehen, ich war ja mal Vorsitzender beim Hessenligisten FSC Lohfelden.“

Müllers Frau Johanna liest den Prolog vor. In diesem schildert der frühere Stürmer, wie er nach seinem Herzstillstand in der Klinik in

re es wohl: Zwischen Komödie und Drama.

Mit Letzterem geht es im Prolog zunächst weiter. Müllers Sohn starb mit 16 Jahren an einem Gehirntumor. Demgegenüber stehen aber seine Höhepunkte als Fußballer. Doublesieger mit Köln. Zweimaliger Torschützenkönig. Und er ist der einzige Spieler, der in einem Bundesligaspiel sechs Tore erzielt hat. Die Zuhörer applaudieren.

Jetzt liest Müller. Kurz nach seiner Geburt hatten seine Eltern ihn bei den Großeltern abgegeben und die Stadt verlassen. Er wuchs zunächst bei Oma und Opa auf. Als Müller im nächsten Kapitel über seine Zeit als Nachwuchsfußballer berichtet, will Becker gerade wieder etwas sagen, als Basler ruft: „Willi, ich habe mal eine Frage. Sind wir wegen dir hier oder wegen Dieter? Ich bin mir da nicht so sicher.“ Es gibt noch mehrere amüsante Wortgefechte zwischen Becker und Basler. Aber die Show stehlen sie Müller nicht. Dazu ist seine Biografie mit den Hochs und Tiefs sowie seine Ausführungen zu emotional – zu fesselnd. Und es gibt auch heitere Einblicke. Zum Beispiel: Bei seinem ersten Mal bei der Nationalmannschaft lernt er Franz Beckenbauer kennen. Nackt in der Sauna. Und Müller war so perplex, dass er dem Kaiser die Hand gab, ihn siezte und sich brav vorstellte. Natürlich kannte ihn der Franz aber schon.

Zum Abschluss beantwortet Müller noch Fragen der Zuhörer. Und gibt sich dabei sehr offen. 300 000 Mark habe er zu seiner besten Zeit im Jahr verdient. Er spricht davon, dass er ein Helfersyndrom habe und über viel Empathie verfüge – das ist ihm leicht zu glauben. Schließlich spricht er auch darüber, dass sein Herz nur noch 35 Prozent Pumpleistung habe. Golfen und Fahrradfahren sind noch möglich, Joggen nicht mehr. Und dann sorgt er noch für den sympathischsten Lacher an diesem Abend: „Ich sehe besser aus, als ich mich manchmal fühle.“ Eigentlich ein schönes Schlusswort einer so emotionalen Lesung. Aber das bleibt Willi Becker vorbehalten: „Der Dieter hat noch nichts gegessen. Jetzt ist Schluss.“



**Moderator der Lesung:** Willi Becker.

Hanau aufwachte. Wie er sich im ersten Reflex die Schläuche vom Körper reißen wollte. Im Glaskasten hören die Zuschauer gespannt zu. Es ist leise. Auf einmal ist die Stimmung bedrückt. Wenn es ein Motto für die Lesung geben würde, dann wä-

## DHB passt Regeln an, Seitenwechsel kann entfallen

**Dortmund** – Der Bundesrat des Deutschen Handball-Bundes hat vorübergehende Änderungen in seinen Regularien beschlossen, um auf aktuelle Herausforderungen im Verlauf der Corona-Pandemie zu reagieren und für künftige Entwicklungen gewappnet zu sein. So kann auf den Seitenwechsel in den Halbzeit-Pausen verzichtet werden, um die Hygienekonzepte in den Hallen leichter umsetzen zu können.

„Unser Ziel war es, zurückhaltend und auf das notwendige Minimum beschränkt in die bestehenden Ordnungen einzugreifen und dabei flexibel sein zu können“, sagt DHB-Vizepräsident Carsten Korte als Leiter der AG Corona-Ordnungsänderungen. Als Grundlage dienen Vorschläge und Bitten der Landesverbände und der Ligen.

Neu in der Spielordnung ist Paragraf 52a mit Regelungen, falls ein **Saisonabbruch** nötig werden sollte. Die Entscheidung darüber obliegt Präsidium und Vorstand des DHB bzw. untergeordnet des zuständigen Landesverbandes. Empfohlen wird dann die erneute Wertung nach der Punkte-Quotientenregelung.

Muss der Modus der **3. Liga** aufgrund der Corona-Pandemie während der Saison 2020/21 angepasst werden, legt dies der DHB-Vorstand mit der Spielkommission fest.

Bei den Männern soll es zur Saison 2021/22 zwei Aufsteiger von der 3. Liga in die 2. Liga geben, drei Absteiger aus der 2. Liga in die 3. Liga, mindestens 16 (!) Absteiger in die Oberligen. Zur Serie 2022/23 soll so die normale Staffelfstärke mit 64 Teams wieder erreicht sein.

Frauen: Geplant sind drei Aufsteiger von der 3. Liga in die 2. Liga, drei Absteiger aus der 2. Liga in die 3. Liga, zwölf Aufsteiger in die 3. Liga und 16 Absteiger in die Oberliga. So sollen 2021/22 wieder 56 Teams in vier (jetzt fünf) Drittliga-Staffeln spielen.

Die **männliche B-Jugend** ermittelt ihren Meister in Halbfinale und Finale jeweils mit Hin- und Rückspiel, die weibliche B-Jugend trägt ein Final Four aus.

Das **Zweit- und Zweifachspielrecht** wird gelockert, u. a. bei den Fristen. In den Bundesligen dürfen acht (statt vier) Aktive ohne Vertrag eingesetzt werden. sam